

## **Haushalts-Stromverbrauch senken, ohne Komfort-Verlust**

Stromverbrauch im Haushalt senken: hier können alle schnell aktiv werden, auch diejenigen, die mit anderen Vorhaben wegen Lieferkettenproblemen, Handwerker-mangel oder unklarer Gesetzeslage nicht vorankommen. Die Erfolgs-Chancen sind groß. Die Industrie hat mit Erfolg energiesparende Produkte entwickelt. Von Fernsehern über Haushaltsgeräte bis hin zur LED-Technik hat sie eine Steilvorlage fürs Stromsparen geliefert. Aber Vorsicht: Den Verführungskünsten der Werbung (mehr, größer, hipper, unverzichtbar) muss man widerstehen können. Das ist offenbar nicht leicht, denn der Haushaltsstromverbrauch ist in Deutschland in den letzten Jahren trotz allem nicht gesunken.

Verbrauchssenkungen spürt man bei hohen Strompreisen deutlich. Stark ist auch beim derzeitigen Strommix ihr Einfluss auf die CO<sub>2</sub>-Bilanz, denn bei Verbrauchsrückgang werden in der Regel die "schmutzigsten" Kohlekraftwerke zuerst gedrosselt oder vom Netz genommen. Bei 100 kWh weniger Verbrauch spart man ca. 40 € und bis zu 10 kg CO<sub>2</sub> ein. Hier einige Anregungen zum Handeln:

-- **Eigenen Stromverbrauch richtig einordnen:** Stromverbrauch mit Orientierungswerten aus der letzten Stromrechnung vergleichen oder ein differenzierteres Portal nutzen, z. B. [www.stromsparer.de/stromverbrauch-haushalt/](http://www.stromsparer.de/stromverbrauch-haushalt/). Wer nicht bei "sehr niedrig" oder "sehr gut" landet, sollte weiterlesen.

-- **Problemfälle finden:** Dazu ist ein Energieverbrauchs-Messgerät sehr hilfreich. Es gibt sie für Steckdosen schon für 10 bis 20 €. Smart-Home-Experten kennen die nur geringfügig teureren Varianten z. B. mit WIFI-Datenübertragung. Mit diesen Messgeräten kann man dann jedes Gerät ausmessen, über eine Stunde (z. B. Fernseher), über einen Arbeitsgang (Geschirrspüler) oder auch über längere Zeiträume (Kühlschrank). Vergessen Sie nicht, bei verdächtigen Geräten den "Standby-Verbrauch" im abgeschalteten Zustand zu messen.

-- **Sparpotenzial:** Nach den Messungen kennen Sie das Einsparpotenzial und **können darüber entscheiden, ein Gerät nicht mehr zu nutzen, es weniger zu benutzen (Mäh-Roboter), es auszuschalten, wenn kein Nutzer da ist (Fernseher, Computer), Standby-Verluste durch eine abschaltbare Stromzufuhr zu vermeiden oder ein altes Gerät durch ein neues zu ersetzen.** Haushaltsgeräte (Kühlschränke usw.) haben seit 2021 neue Energieeffizienz-Klassen von A bis G. Zu empfehlen sind B und C (A ist zukünftig für weitere Verbesserungen vorgesehen). Findet man in den technischen Angaben eines gleich großen (oder kleineren) neuen Geräts den Jahresstromverbrauch, hat man eine brauchbare Vergleichszahl zur eigenen Messung. Ist diese mehr als doppelt so hoch wie die Angabe für das neue Gerät, ist ein Austausch ratsam. Kühlgeräte, die älter als 10 Jahre sind, sollte man jährlich oder noch häufiger messen, denn der Stromverbrauch steigt ständig mit der Abnahme des Kompressor-wirkungsgrades, auch durchaus um den Faktor 3.

**Anmerkung 1 :** Wir kennen Fälle, in denen der Haushaltsstromverbrauch in den letzten 20 Jahren ohne Komforteinbußen um fast 50 % gesenkt werden konnte.

**Anmerkung 2:** Vor 10 Jahren wurde an dieser Stelle von einer Milbe berichtet, die wahrscheinlich den hohen Stromverbrauch im Haushalt verursacht. Auch wenn ihre Existenz bis heute nicht nachgewiesen ist, empfiehlt sich immer noch die Eliminierung ihres optimalen Lebensumfeldes. Siehe: <http://www.energiewende-vaterstetten.de/LebVat/info-13-4.pdf>

Kontakt: kontakt @energiewende-vaterstetten.de oder Willi Frisch Tel 08106 8501